

Werksschließungen bei VW: eine Stadt in Sorge

In der **Automobilindustrie** hat sich in den vergangenen Jahren viel verändert: Immer mehr **Elektroautos** ersetzen Fahrzeuge mit **Verbrennungsmotor**. Doch nicht alle Hersteller können ihre E-Autos erfolgreich verkaufen. Der Autobauer Volkswagen (VW) befindet sich deshalb in einer schweren Krise und plant, vier Werke zu schließen. Eines davon steht im sächsischen Zwickau. Nicht nur die Mitarbeiter von VW haben dort Angst um ihre Jobs. Eine Schließung hätte Folgen für die gesamte Stadt.

Manuskript

SPRECHER:

Sie sind wütend, enttäuscht und **verzweifelt**: Die **Beschäftigten** von Volkswagen im sächsischen Zwickau haben aus der Zeitung erfahren, dass ihr **Werk** auf einer Liste von vier VW-**Standorten** steht, die der **Vorstand** des **Autokonzerns** schließen will.

STEPHANIE HAFERKORN (Mitarbeiterin bei VW):

Also, es **tut 'ne Welt zusammenbrechen**. Man macht sich sehr, sehr viele Gedanken. Man **hat Wut im Bauch**, weil man ja **tagtäglich** eigentlich hier sein Bestes gibt. Das ist 'n **Gefühlschaos**, was einfach unbeschreiblich ist.

SPRECHER:

9000 Mitarbeiter stellen hier Elektroautos her. Doch die E-Autos von Volkswagen verkaufen sich schlecht – vor allem in China.

MICHAEL KUCKS (Mitarbeiter bei VW):

Also, diese ganze Region **hängt daran**. Wir haben hier **Zulieferer**, wir reden von **locker** mehreren zehntausend Arbeitsplätzen. Und auch der kleine Bäcker, der **Fleischer**, der Handel: Alles hängt daran, wenn einfach die Leute kein Geld mehr in der Höhe verdienen.

SPRECHER:

Deutlich zu sehen ist das zum Beispiel beim **Bäckermeister** Heiko Reinhold. **Hochbetrieb** ist vor allem zum **Schichtwechsel** bei VW. Reinhold führt die kleine Bäckerei mit seiner Frau zusammen **in der dritten Generation**. Viele der Kunden, die Doreen Reinhold bedient, arbeiten bei VW. Als im Werk die **Nachtschicht**

gestrichen wurde, **ging der Umsatz zurück**. Die Bäckerei musste zwei ihrer 15 Mitarbeiter entlassen.

DOREEN REINHOLD (Bäckerei-Inhaberin):

Unsicherheit. Also, es weiß keiner, **wo die Reise hingeht**. Also, ich denke auch an die Familien. Ich denke, ja, an die Mitarbeiter, die dann sich hier auch irgendwo was aufgebaut haben, die natürlich auch ihre Häuser **abbezahlen** müssen und so weiter.

SPRECHER:

Auch in den kleinen Straßen im historischen Zentrum von Zwickau ist die Krise bei VW **Tagesgespräch**. Denn in fast jeder Familie arbeitet irgendjemand bei Volkswagen.

ILONA WALESZCZYK (Kundin):

Die **Nichte**, ja. Keine Ahnung, wie das weitergeht. Die hat **voriges Jahr** die Lehre angefangen bei VW. Als **Mechatronikerin** oder so was.

SPRECHER:

In der **Parfümerie** von André und Lisa Burger sagen sie, dass schon viele Geschäfte in Zwickau schließen mussten, weil **das Geld** nicht mehr so **locker sitzt**. Und jede schlechte Nachricht über VW **schlage** auch **auf** ihr Geschäft **durch**.

LISA BURGER (Parfümerie-Inhaberin):

Große **Bauchschmerzen**, die **auf uns zukommen**. Wir haben – und das kann ich auch mal so sagen – eigentlich Angst davor, was das für Konsequenzen hat. Weil, wir **vertreiben** Produkte, die den **Luxusbereich** ansprechen. Das sind natürlich Sachen, die man nicht zum täglichen Leben braucht.

SPRECHER:

Die **Verunsicherung** der Menschen – sie kommt auch im Rathaus von Zwickau an.

SILVIA QUECK (**stellvertretende Oberbürgermeisterin** von Zwickau):

Das werden wir zuallererst im **Konsumverhalten** merken. Menschen, die Angst um ihren Arbeitsplatz haben, gehen vielleicht nicht mehr so einkaufen. Sie gehen nicht mehr in Restaurants, weil sie einfach **ihr Geld zusammenhalten**. Das merken wir dann aber auch im **Bausektor**, wenn Menschen nicht mehr **in Wohnimmobilien investieren**. Oder vielleicht auch im **Gewerbebereich**.

SPRECHER:

Trotzdem wollen sie hier kämpfen, sagt die stellvertretende Oberbürgermeisterin. Und zwar um jeden einzelnen Arbeitsplatz, sollte das Werk tatsächlich **zur Disposition stehen**.

Glossar

Automobilindustrie, -n (f.) – die Unternehmen, die Autos herstellen

Elektroauto, -s (n.) – ein Fahrzeug mit elektrischem Antrieb (Abkürzung: das E-Auto)

Verbrennungsmotor, -en (m.) – ein Motor, der seine Energie durch die Verbrennung von Stoffen bekommt

verzweifelt – so, dass man nicht weiß, was man tun soll

Beschäftigte, -n (m./f.) – der/die Arbeitnehmer/-in

Werk, -e (n.) – hier: die Fabrik; der Produktionsort

Standort, -e (m.) – hier: ein Ort, an dem ein Unternehmen arbeitet

Vorstand, Vorstände (m.) – die Leitung; die Führung

Autokonzern, -e (m.) – eine sehr große Firma, die Autos herstellt

tut – hier: umgangssprachliches Füllwort ohne eigene Bedeutung

eine Welt bricht zusammen – umgangssprachlich für: etwas sehr Schlechtes passiert und beeinflusst das ganze Leben

Wut im Bauch haben – umgangssprachlich für: jemand ist sehr wütend

tagtäglich – jeden Tag

Gefühlschaos (n., nur Singular) – die Tatsache, dass die Gefühle sehr durcheinander und unklar sind

an etwas hängen – hier umgangssprachlich für: mit etwas verbunden sein

Zulieferer, - (m.) – eine Firma, die einzelne Teile für etwas herstellt und liefert

locker – hier: mindestens

Fleischer, -/Fleischerin, -nen – jemand, der beruflich Tiere schlachtet, verarbeitet und verkauft

Bäckermeister, -/Bäckermeisterin, -nen – jemand, der Brot und andere Backwaren herstellt und in diesem Beruf den höchsten Abschluss erreicht hat

Hochbetrieb (m., nur Singular) – die Tatsache, dass viele Menschen an einem Ort sind

Schichtwechsel, - (m.) – die Tatsache, dass eine Schicht endet und eine neue beginnt

in der dritten Generation – so, dass schon die Eltern und die Großeltern von jemandem etwas gemacht haben

Nachtschicht, -en (f.) – die Arbeitszeit in der Nacht (z. B. in einem Krankenhaus oder in einer Fabrik)

etwas streichen – hier: dafür sorgen, dass es etwas nicht mehr gibt; etwas abschaffen

der Umsatz geht zurück – ein Unternehmen verkauft weniger Waren, Dienstleistungen und Produkte als bisher

Inhaber, -/Inhaberin, -nen – jemand, dem eine Firma oder ein Geschäft gehört

wo die Reise hingeht – umgangssprachlich für: was als Nächstes passiert; wie es weitergeht

etwas ab|bezahlen – einen größeren Kauf mit mehreren kleinen Geldbeträgen (Raten) über einen bestimmten Zeitraum bezahlen

Tagesgespräch, -e (n.) – das wichtigste Thema an einem Tag

Nichte, -n (f.) – die Tochter des Bruders bzw. der Schwester

voriges Jahr – letztes Jahr

Mechatroniker, -/Mechatronikerin, -nen – jemand, der beruflich technische Systeme und Geräte programmiert, repariert und kontrolliert

Parfümerie, -n (f.) – ein Geschäft, in dem man Düfte (Parfüms) kaufen kann

das Geld sitzt (nicht) locker – umgangssprachlich für: die Leute haben (nicht) genug Geld und können sich viele Dinge (nicht) leisten

(auf etwas) durch|schlagen – einen Einfluss auf etwas haben

Bauchschmerzen (nur Plural) – umgangssprachlich für: die Tatsache, dass sich jemand nicht gut bei etwas fühlt

auf jemanden zu|kommen – hier: jemandem in der Zukunft passieren

etwas vertreiben – hier: etwas verkaufen

Luxusbereich, -e (m., hier nur Singular) – Produkte, die teuer und nicht lebensnotwendig sind

Verunsicherung (f., nur Singular) – ein Gefühl der Unsicherheit

stellvertretend – so, dass jemand die Aufgaben einer anderen Person übernimmt, wenn diese nicht da ist

Oberbürgermeister, - / Oberbürgermeisterin, -nen – die Person, die das wichtigste politische Amt einer großen Stadt hat

Konsumverhalten (n., nur Singular) – das Verhalten von Käufern; die Art und Weise, wie Menschen einkaufen

sein Geld zusammen|halten – darauf achten, dass man nicht zu viel Geld ausgibt; sparen

Bausektor, -en (m., hier nur Singular) – der Bereich der Wirtschaft, der sich mit dem Bau von Gebäuden beschäftigt

in etwas investieren – Geld für etwas ausgeben, um später Gewinn zu machen

Wohnimmobilie, -n (f.) – ein Wohnhaus oder eine Wohnung

Gewerbebereich, -e (m., hier nur Singular) – der Bereich der Wirtschaft, in dem Dinge (z. B. in Geschäften und Läden) verkauft werden

zur Disposition stehen – hier: unsicher sein; so sein, dass es etwas bald nicht mehr geben könnte

Autoren: Dan Hirschfeld, Philipp Reichert